

KANADA – Am „Icefields Parkway“ entlang der Rocky Mountains

Bereist man den Westen von Kanada am **Icefields Parkway** durchfährt man die Nationalparks von Banff und Jasper, wo sich die Seen, Gletscher und Wasserfälle, wie an einer Perlenschnur aufgefädelt, reihen.

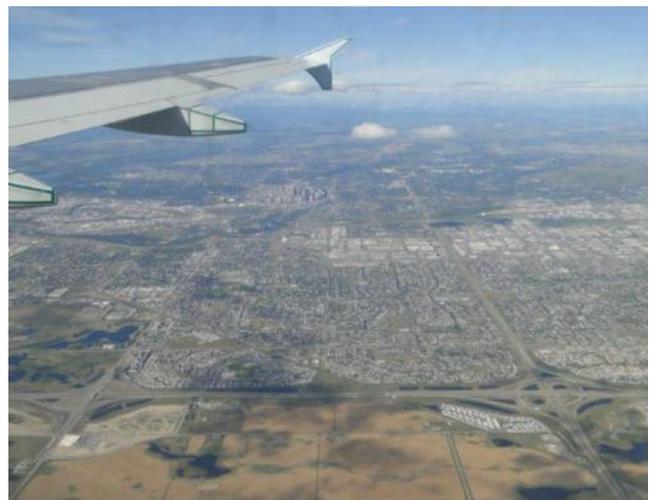
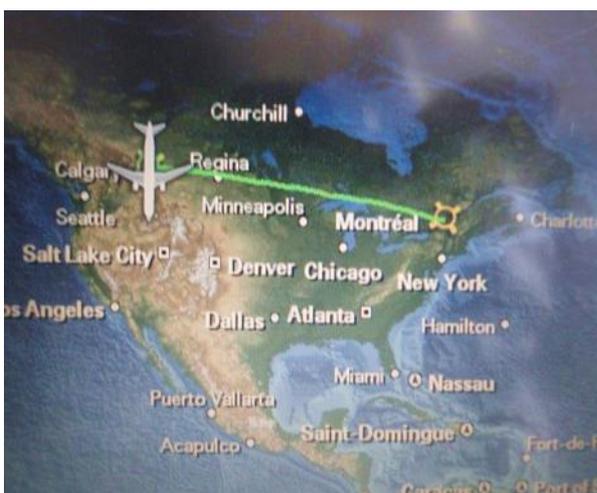
Es ist wohl diese Fahrt „entlang der Rocky Mountains“ ein Höhepunkt der Reise durch den Westen Kanadas.

Auch wir hatten diese Route gewählt und unternahmen tägliche Ausflüge in den beiden Nationalparks, welche uns dabei auch zu den schönsten Seen am Fuße der Rockies führen sollten. Nicht unbegründet werden viele diese Highlights als „Wunder“ Kanadas bezeichnet.



Unsere Reiseroute am „Icefields Parkway“
Kartenhinweis: Karte wurde anhand Google Maps erstellt.

Nachdem wir den Osten von Kanada, von den Niagarafällen bis Montreal bereist hatten, führte und der Inlandflug nach Calgary, wo wir einen großen Bus bestiegen, welcher uns in den folgenden 2 Wochen vorerst über den **Icefields Parkway**, danach bis Prince Rupert und letztendlich bis Vancouver führen sollte.



Calgary, die größte Stadt im Westen von Kanada liegt in der Provinz Alberta und hat ca 1,1 Millionen Einwohner.

Die Stadt Calgary war 1988 Austragungsstätte der Olympischen Winterspiele.

80 km westlich der Stadt erstrecken sich die Rocky Mountains, unser Ziel für heute. Doch vorerst unternahmen wir eine eine kurze Stadtbesichtigung



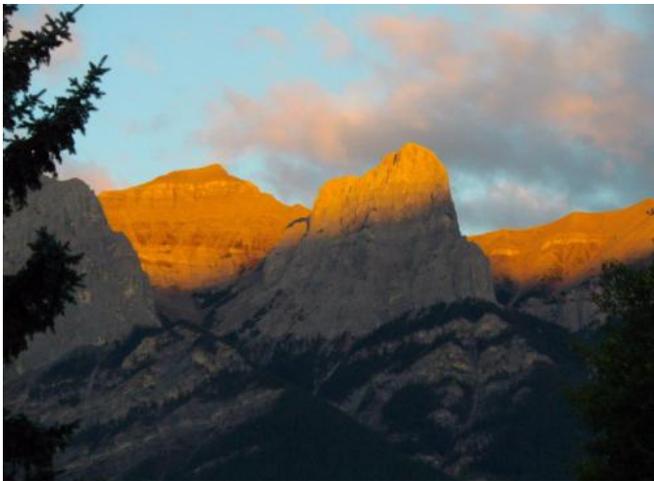
Wahrzeichen und ganzer Stolz der Stadt ist der 190 m hohe Fernsehturm, den auch wir während der Stadtbesichtigung hochgefahren sind und die Ausblicke von oben genossen haben.



Der **Icefields Parkway** ist jener Highway 93, welcher in einem Teilstück von 230 km von Lake Louise, über Banff nach Jasper führt. Diese Straße ist sehr gut angelegt und die Ausfahrten zu den Sehenswürdigkeiten gut beschildert.



Wir hatten unsere Unterkünfte in Banff, Lake Louise u Jasper langfristig vorausbestellt und nun machten wir uns täglich auf, die „Naturwunder“ (viele davon sind in der World Heritage-Liste der Unesco eingetragen) in den beiden Nationalparks zu besuchen.



Am nächsten Morgen, kurzer Besuch an den Bow Wasserfällen. Der Bow River entspringt dem Bow Lake, der wieder vom Bow Gletscher gespeist wird und mehr als 600 km durch die Provinz Alberta fließt.



Anschließend geht es in Banff zur Talstation der Gondelbahn auf den Sulphur Mountain, wo wir kurz später am Gipfelgrat noch einen km über viele Holzstiegen zum Gipfel des Samson Peak auf einer Höhe von 2.256 m aufsteigen müssen.



Vom Gipfel ergibt sich ein unglaublicher Weitblick, über Banff und weiter bis zum Lake Minnewanka. Über eine Stunde genießen wir von hier den Ausblick auf das Bow Valley und orientieren uns zu den weiteren Berggipfeln.



Schon früh am Morgen des nächsten Tages besuchten wir den Johnston Canyon, dessen wilde Wasser sich tief in den Fels geschliffen haben.



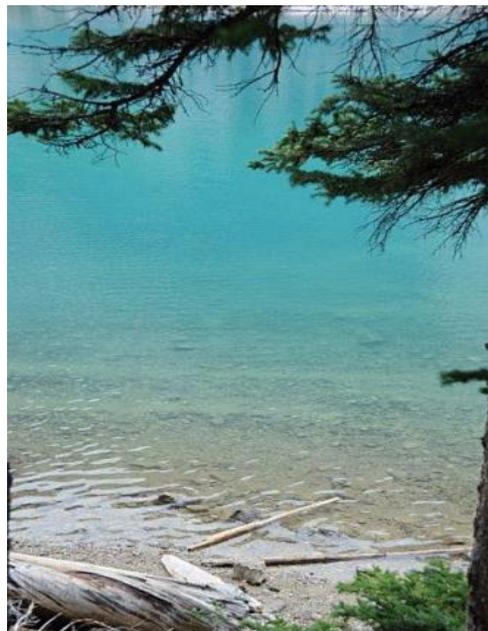
Anschließend fahren wir den Icefields Parkway am Bow River entlang in Richtung Lake Louise. Noch vor dem CheckIn ins Hotel besuchen wir den Moraine Lake, welcher sich uns etwas „vernebelt“ zeigt, doch die Farben seines Wassers sind tolle Motive für uns.



Der Moraine Lake liegt auf einer Höhe von 1884 m und ist von 10 Berggipfeln umgeben, von deren Gletschern er gespeist wird. Seine smaragdgrüne Färbung verdankt das Wasser Partikeln des Gletscherabtriebes, welche das Licht reflektieren.



Der Lake Moraine ist eines der am meist fotografierten Motive in Kanada, welche zurückliegend auf kanadischer Währung (alte 20-Dollar Note) gedruckt worden war. Der See hat keinen natürlichen Ursprung, sondern wurde durch einen gewaltigen Felssturz geschaffen. Anschließend Check In im Hotel „Lake Louise Inn“, wo wir sofort alle Ladestationen zu unseren Kameras „in Betrieb“ setzten (110 Volt), laden dauert über Stunden.

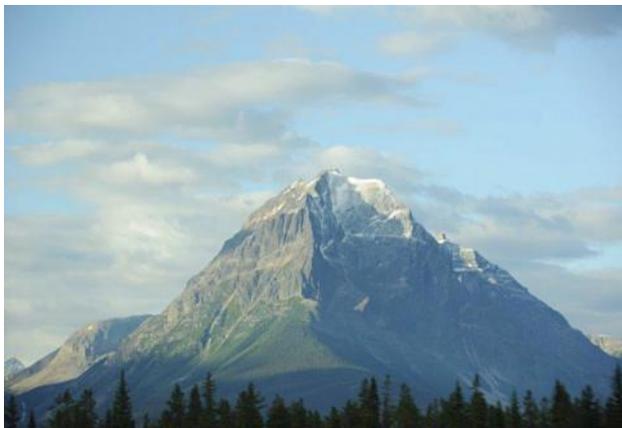


Gleich am nächsten Tag gings wieder los, Wasserfälle, Seen und Gletscher und immer dabei den „Rockies“ entlang. Hier „erschlugen“ uns die Motive. Unsere Kameras standen wieder einmal im Dauereinsatz, nur die Stimme der Reiseleiterin unterbrach das viele „Klicken“.



Nach einer Fahrt über 13 km im Yoho Valley erreicht man das enge Tal mit den Takakkaw Falls, die mit 254 m im freien Fall die fast höchsten Wasserfälle in Kanada sind.

Die Anfahrt zu den Wasserfällen war eine schwere Prüfung für unseren Buslenker „Hugh“. Um die steilen Serpentina (bis 27 % Steigung und enge Kurven) im Rückwärtsgang bewältigen und die Serpentina anschließend hochfahren zu können, verlangte ihm sein ganzes Können ab.



Während dieser Manöver ist es still im Bus geworden. Links und rechts gab es nur den Abgrund. Anschließend unternahmen wir einen Spaziergang bis zum Fuß der Fälle. Auch auf der Talfahrt wurden die Manöver zwischen den Serpentinaen bravourös von „Hugh“ gemeistert.



Nach diesem interessanten Besuch an den dritthöchsten Wasserfällen Kanadas führte unsere Fahrt zum Emerald – Lake. Dieser See wird ebenso wie viele Seen in den Rockies von Gletscherwasser gespeist. Dieser See wird täglich von Ausflüglern „gestürmt“ um die Farbe seines „smaragdgrünen“ Wassers zu bewundern. Der See ist leicht zugänglich und weist leicht begehbarer Wanderwege (mehr als 5 km) auf. Darum sind hier auch oftmals ganze Familien am Weg.



Inzwischen hat es leicht zu regnen begonnen. Wir hatten auf unserer langen Reise durch Kanada nur 2 Regentage, leider einer davon war hier.

Kurz darauf lag der von dichten Fichtenwäldern und hohen Bergen „ingesäumte“, türkis leuchtende See vor uns. Trotz des Regens bot der See sein prächtiges Farbenspiel. Wir fotografierten andauernd und waren von diesem Ausflugsziel im YOHO- NP hellauf begeistert.



Inzwischen befanden wir uns bereits ca 200 km von Calgary entfernt und fuhren in den Banff NP zurück, wo wir kurz später den Lake Louise erreichten. Der Regen hatte nachgelassen und so wanderten wir ein Stück am See entlang.

Dieser ist nach Prinzessin Louise, Caroline Alberta, einer Tochter von Königin Victoria benannt.



Auch dieser See wird umlagert von hohen, ebenso gletscherbedeckten Bergen, welche sich normalerweise im Wasser spiegeln. Der am hinteren Teil ersichtliche „Victoria Gletscher“ hat seit 1830 die Hälfte an Eis verloren. Besonders stark ist der Rückzug der „Gletscherzunge“ seit 1970 bemerkbar.



Der Lake Louise und seine umliegende Landschaft wurde bereits ebenso in die Weltkulturliste der Unesco aufgenommen und gilt bei Besuchern in Kanada als ein Ziel „must-see“. In der Umgebung des Sees liegen auch die berühmten Schigebiete von Lake Louise und wird hier 185 Tage im Jahr ein Schibetrieb aufrecht erhalten. Auch der „Weltcup“ macht hier Station. Anschließend ging's zu unserer Unterkunft in den Ort Lake Louise zurück, wo wir den Abend mit einem ausgezeichneten Dinner verbrachten.



Am nächsten Morgen war unser erster Besuch wieder einem See bestimmt. Wir erreichten schon früh am Morgen den PEYTO-Lake mit dem gleichnamigen Gletscher. Der Peyto-Lake ist ebenfalls ein Bergsee und befindet sich im Banff NP, „entlang der Rocky Mountains“.



Seine türkise Wasserfärbung entsteht durch den Abrieb (Steinmehl, auch Gletschermilch genannt) des Gletschervorschubes und gelangt mit dem Schmelzwasser in den See. Dieses Steinmehl wird auch „rock flour“ genannt.



Der See verdankt Bill PEYTO, einem Trapper und Bergführer Ende des 19. Jht. seinen Namen. Der gleichnamige Gletscher direkt oberhalb des Sees ist etwa 12,5 qkm groß und erstreckt sich bis in eine Höhe von 3.200 m. Der Rückzug des Gletschers wird seit 1896 dokumentiert und hat seither 70 % seiner Größe verloren.



Weiterfahrt zum „Columbia Icefield-Stadion“, wo uns gleich ein eigener Bus mit einer singenden Busfahrerin hoch bis fast zum Gletscher brachte. Dort hieß es umsteigen in das Snowmobil, ein riesiges Spezialfahrzeug, welches die steile Gletscherstraße (32 % Steigung) bewältigen konnte.

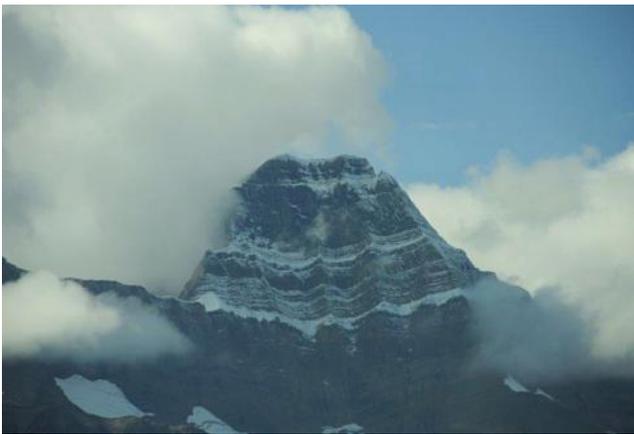


Große Aufregung im Snowmobil als sich dieses, im Schrittempo die steile Straße rauf und runter bewegte. Doch alles gelang sehr gut. Der Driver informierte uns noch dazu zu den Begebenheiten vor Ort. 6 Gletschermassive kommen dort im Bereich des Athabasca- Gletschers zusammen.





Der Athabasca-Gletscher ist einer der 6 großen Gletscher des „Columbia-Eisfeldes und wird jährlich von ca 700.000 Touristen besucht. Am Rande des Gletschers ragen der Snow Dome mit 3550 m und der Mount Andromeda mit 3450 m auf und begrenzen dadurch das Eisfeld.



Auch hier nagt schon die Klimaerwärmung am Eis des Gletschers und hat sich dieser in den letzten 125 Jahren um 1,5 km zurückgezogen.





... und nun ist noch die Talfahrt zu bewältigen, 32 % runter und rauf. Auch andere Fzg kommen uns entgegen. Ein großes Aufatmen, gut unten angekommen. Aufregend dieser Gletscherbesuch, aber auch interessant. Die „Leute“ vor Ort verstehen ihr Handwerk.



Anschließend Fahrt nach Jasper, um dort in der Mamut Lodge Unterkunft zu nehmen. In Jasper darf nur wohnen, wer auch im Ort arbeitet oder dort in Pension gegangen ist. Fremde Zuzüge sind nicht möglich.



Entlang der Rocky Mountains – Teil II

Organisiert man eine Reise durch Kanada so setzt man sich Ziele unter dem Slogan „must-see“. Deshalb war es unser großer Wunsch, unbedingt den „Maligne-Lake“ im Jasper NP zu besuchen, um die bereits in intern. Fachliteratur angeführte, besondere Ausstrahlung dieses Sees kennen zu lernen und die so romantisch angeführte Bootsfahrt am Fuße der Gletscher zu erleben.



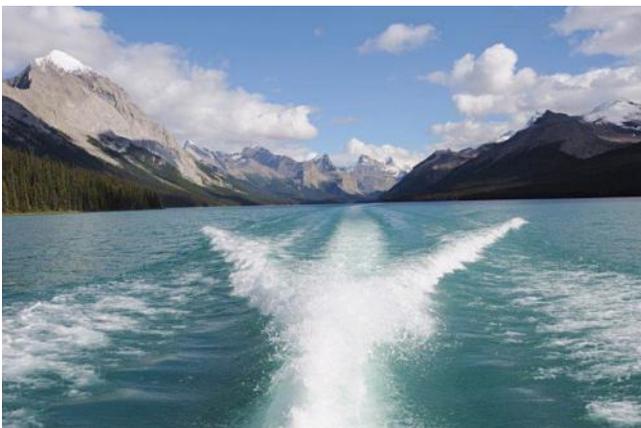
Unbeschreiblich schön, der erste Blick auf den Maligne-Lake. Idyllisch, ruhig und still wird das Wasser des Sees von der umliegenden Bergwelt, wie ein „Bilderbuch“ eingerahmt. Die Gletscher leuchten von den Gipfeln herab. Sofort haben wir uns dort zur Bootsfahrt eingebucht.



Diese Bootsfahrt ist ein „Dauerlaufen“ um die Reling am Boot, um die vielen Motive richtig „einzufangen“. Immer näher rücken dabei die Berge und wirken wie „Kulissen“ in einem Film. „Da ein Gipfel, dort der Gletscher“ und noch dazu gilt es immer wieder die Farbe des Wassers mit ins Bild zu bringen. Fotografieren wird hier zum Stress.



Der Maligne-Lake liegt auf einer Höhe von 1670 m, weist eine Oberfläche von 20 qkm auf, ist bis zu 100 m tief und seine Uferlänge beträgt 45 km. Er wird vom Maligne River mit Gletscherwasser gespeist, seine durchschnittliche Wassertemperatur beträgt 4 Grad C. Seine Breite beträgt 100 m bis zu 2 Km.





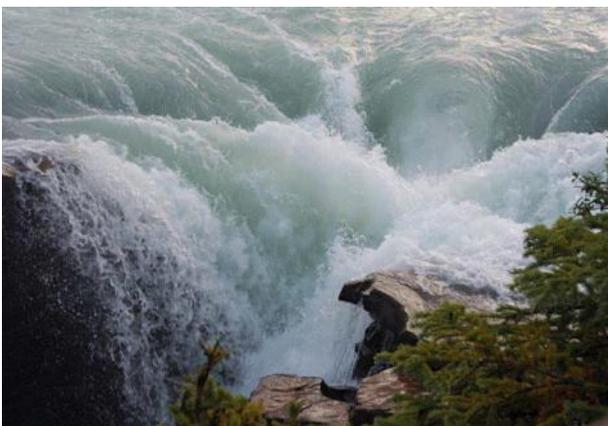
Letztendlich gelang man zur „Spirit Island“, ein Motiv welches schon in der Fachliteratur mehrfach ausgezeichnet wurde. Bildern dieser „Ecke“ wurden schon jede Menge an Fotopreisen verliehen und war die Bootsfahrt am Maligne - Lake schon oftmals als „Tour des Jahres“ zur Auszeichnung gelangt.



Der Maligne-Lake wurde 1908 zufällig von Mary Schaffer, welche auf der Suche nach einem sagenhaften „Bibersee“ war, der von den Indianern „Chaba Imne“ genannt wurde. Sie war dazu am Athabascas River unterwegs und führte nur eine ungefähre Karte mit, die sie von Indianern erhalten hatte.



Nach diesem großartigen Erlebnis war es in der Folge schwer (und ungerecht) sich auf die weiteren Besichtigungen zu konzentrieren. Doch bald waren wir wieder von den „Naturwundern“ entlang der Rocky Mountains angetan und freuten uns schon auf unseren nächsten Aufenthalt am „Maligne Canyon“.



Nur 2 km vom Maligne Lake entfernt trifft man auf den Maligne Canyon, durch welchen der Athabascas River fließt. Der Athabascas River ist der Abfluss des „Medicine-Lakes“, wobei der Fluss die ersten 32 km unterirdisch verläuft und erst vor dem Canyon zu Tage tritt.



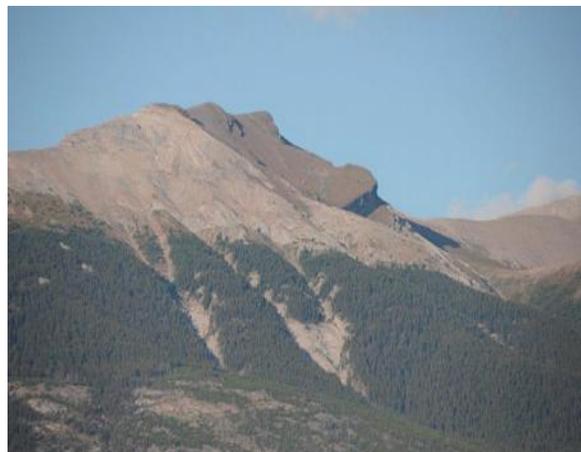
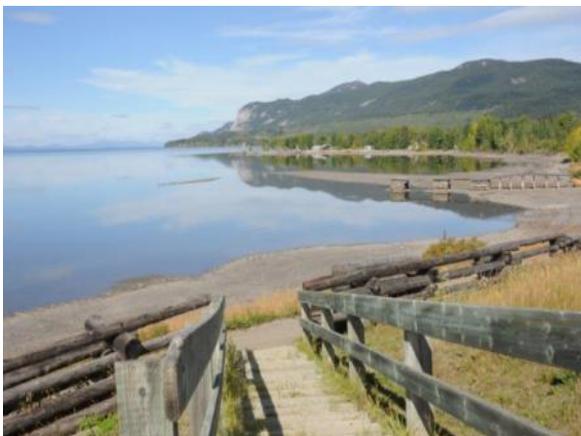
Der Canyon ist bis zu 55 m tief und verengt sich oft bis nur 2 m Breite. Über den Canyon führen 6 Brücken, welche dem Besucher am Weg entlang des Canyons spektakuläre Blicke in die Tiefe gewähren.



Noch ein letzter Blick in den Canyon bevor wir nun langsam den „Icefields Parkway“ verließen, wonach unsere Reise am Highway 16 über Prince George nach Smithers weiterführte.



Am Tag danach besuchten wir noch das Fort St James am Stuart Lake bei Smithers und am Abend erreichten wir Prince Rupert am Pacifik.
Nun war einmal ein Tag zur freien Verfügung, um sich ein wenig von der langen Reise „entlang der Rocky Mountains“ zu erholen.



Tage später setzten wir unsere Reise von Prince Rupert, durch die Inland Passage (17-std Fahrt mit der Fähre nach Port Hardy), nach Vancouver Island, Victoria und am Ende, als Ausklang der Reise in Vancouver fort. Diese Teile werden Inhalt eines späteren Berichtes sein.



„Auge in Auge“ mit dem Grizzly



Was ER sich wohl denkt...?

..danke für Ihr Interesse und Ausdauer beim Lesen meines Berichtes, - reisefreudig -